

ISSN 0946-7122

# migräne

Zeitschrift der  
MigräneLiga e.V. Deutschland

## magazin 36

Die Bundesorganisation

[www.migraeneliga.com](http://www.migraeneliga.com)



... die  
unsichtbaren  
Trigger

**...in dieser Ausgabe:**

Die unsichtbaren Trigger –  
Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten und Lebensmittel-Allergien  
Zuckersüße Gefahren – Zucker und Migräne



## Beispielhaft – Neue Selbsthilfegruppe in Linz gegründet

Mit einem vorbildlichen und ansprechenden Flyer stellt die Gründerin Christa Katerl sich und die neue Selbsthilfegruppe vor: Sie leide, wie sie einleitend schreibt, seit ihrer Kindheit an Kopfschmerzen. Auf eine Diagnose aber und die daraus folgende Therapie hatte sie jahrelang warten müssen, um die Schmerzen in den Griff zu bekommen.

„Ich möchte meine positiven Erfahrungen anderen Betroffenen weitergeben“, schreibt sie weiter, überzeugt, dass gemeinsame Gespräche und gegenseitige Unterstützung und Verständnis der richtige Weg sind, um erfolgreich mit der Krankheit umzugehen. Aus diesem Grund sind regelmäßige Treffen mit Migräne-Betroffenen – zunächst in Linz und dann in ganze Österreich geplant.

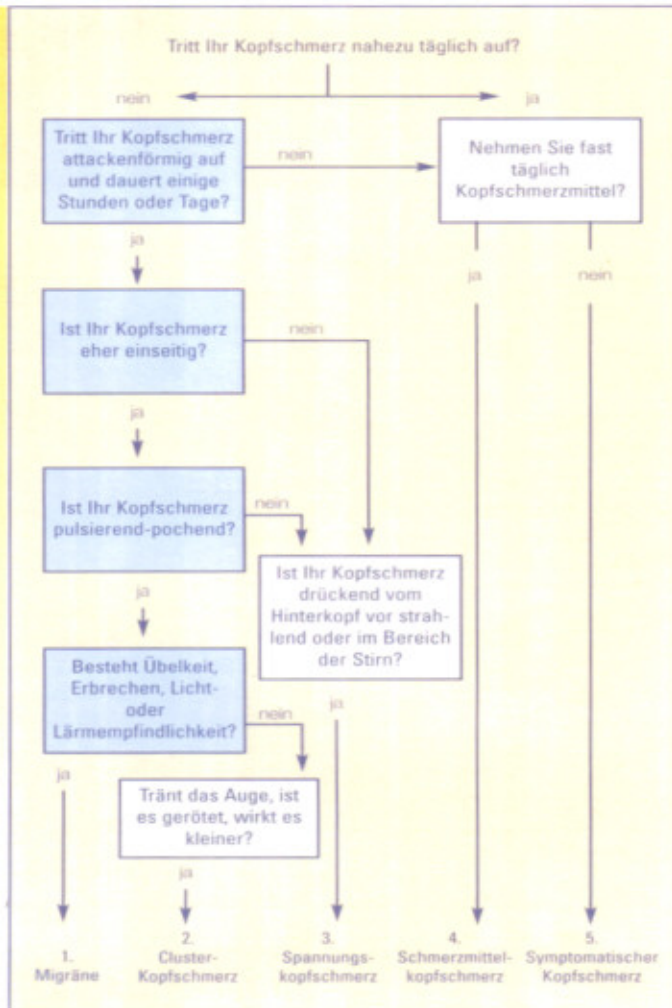
Sehr originell ist auch das beigelegte Selbsttest-Diagramm, das Dr. Christian Lampl, der Vizepräsident der Österreichischen Kopfschmerz-Gesellschaft, entworfen hat und das wir hier zur Illustration wiedergeben. Es soll den Betroffenen im Umgang mit ihrer Krankheit weiterhelfen und sozusagen als erster Schritt zu einer Diagnose abgeben.

Die neue Selbsthilfegruppe ist Mitglied im Dachverband der österreichischen Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich. Wir beglückwünschen Frau Katerl zu ihrem Vorhaben und wünschen ihr und ihren Mitstreitern viel Erfolg.

E-Mail: [kopfweh@liwest.at](mailto:kopfweh@liwest.at)  
 Internet: [www.shgkopfweh.at](http://www.shgkopfweh.at)

### Selbsttest

Um Ihre Kopfschmerzen genauer zu spezifizieren, folgen Sie bitte dem Selbstdiagnose-Pfad:



## Die Großen der Welt von Migräne geplagt (24)



**König Ludwig I. von Bayern**  
 1786-1868

Zur Regierungszeit Ludwigs I. von 1825 bis 1849 gab es für die Frauen seiner Münchner Residenz keinen größeren Wunsch, als in die königliche Schönheiten-Galerie aufgenommen zu werden. Als Ludwig am 29. 2. 1868 in Nizza starb, umfaßte seine berühmte Galerie 38 Bildnisse der schönsten Frauen der damaligen Zeit. Es hieß, er habe jede von ihnen geliebt, aber niemand konnte diesem „Bürger auf dem Königsthron“ nachsagen, es habe an seinem Hof eine Mätressenwirtschaft gegeben. Er war im Grund ein idealistischer Schönheitsucher, mehr Künstler als Politiker oder gar Soldat. Seine militärische Bundesgenossenschaft mit Napoleon in den Jahren 1806 bis 1809 war nichts weiter als eine mißglückte politische Spekulation. Entscheidend ist, daß man sein Zeitalter das glücklichste der bayerischen Geschichte genannt hat. Ludwig Karl August, wie er eigentlich hieß, geboren am 25. 8. 1786 in Straßburg als ältester Sohn König Maximilians I. studierte an der Universität in Landshut, die er später nach München verlegte, und gestaltete seine Regierungszeit zu einem Stück Kunstgeschichte. Er zog zum Ärger der bayerischen Reaktion die hervorragendsten Künstler Europas in seine Nähe, reorganisierte die Kunstakademie, erbaute den Königsbau, die Basilika, die Ludwigskirche, die Feldhermhalle, die Staatsbibliothek und die neue Pinakothek. Wenn das Geld der Steuerzahler nicht ausreichte, griff er in die eigene Tasche. Auch die Bavaria entstand auf seine Initiative, desgleichen das Siegestor als Krönung der königlichen Ludwigstraße. Als er aus Anlaß der Affäre Lola Montez dem Drängen der Straße nachgab und am 20. März des Revolutionsjahres 1848 abdankte, zeigte die Landeshauptstadt, die eine so tiefgreifende Reaktion nicht erwartet hatte, bestürzte Trauer, als sei ihr geliebter König gestorben. Aus einem Brief: „Ich bin mit Migräne aufgestanden und habe mich erbrechen müssen. Jetzt fühle ich mich aber gut.“